



Flutopfer warten immer noch auf Ursachenklärung und Entschädigung Einladung zur Betroffenenversammlung am 27.8.2019, 19 Uhr

Zur Beantwortung der Fragen der Betroffenen lädt der Verein Victoriastadt e.V. verantwortliche Politiker*innen aus Senat und Bezirk, sowie die Berliner Wasserbetriebe und betroffene Anwohner*innen zur öffentlichen Veranstaltung am 27.8.2019 in die Aula der Jugendherberge am Ostkreuz, Marktstr.9-12 10317 Berlin, ein.

Noch immer warten die Anwohner*innen der Victoriastadt auf eine Erklärung für Ursprung von und Konsequenzen aus der Überschwemmung Mitte Juni: Wie konnte es dazu kommen, dass Straßen Keller, Büros und Kindergärten metertief unter Wasser standen, welche Rolle spielte die Bauarbeiten an der Kanalisation dabei und welche Konsequenzen werden aus dem Desaster gezogen?

Angefragt sind:

- Regine Günther (Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz)
- Ramona Pop (Aufsichtsratsvorsitzende Berliner Wasserbetriebe)
- Michael Grunst (Bezirksbürgermeister Lichtenberg)
- Wilfried Nünthel (Stadtrat für Umwelt und Verkehr Lichtenberg)
- Jörg Simon (Vorstandsvorsitzender Berliner Wasserbetrieben)

Zum Hintergrund: In der Nacht vom 11. auf den 12. Juni 2019 wurden Teile der Lichtenberger Victoriastadt überflutet. Dies hatte umfangreiche Schäden zur Folge. Der Straßenzug in der Pfarrstraße, Kaskelstraße und Teile der Spittastraße standen stundenlang etwa einen Meter tief unter Wasser. Dutzende Keller, Büros, Läden und ein Kindergarten liefen voll. Autos schwammen. Und Bürgersteige verwandelten sich in tiefe Krater.

Bereits zweimal wurde den betroffenen Bewohner*innen schnelle und unbürokratische Hilfe zugesagt. Aber weder die Fehleranalyse der Wasserbetriebe noch die Entschädigungen liegen bisher vor. Es gibt bis heute seitens der Landes- oder Bezirkspolitik keine hinreichende Informationen oder Erklärung, geschweige denn eine Strategie, an die Anwohner*innen. Dies ist ein massives Informationsversagen!

Die vom Flutschaden betroffenen erwarten klare Stellungnahmen und Unterstützung durch die Politik! Bleiben Anwohner*innen und lokale Gewerbe auf den Schäden in Millionenhöhe sitzen? Werden sie auch zukünftig im Ostberliner Regenwasser stehen gelassen? Langsam festigt sich der Eindruck, dass das Thema verschleppt werden soll.

Daher fordern die Betroffenen der Victoriastadt:

1. eine zeitnahe Regulierung ihrer Schäden
2. einen transparenten Umgang mit Gutachten und Erkenntnissen zur Schadenssache und
3. Präventionsmaßnahmen, die verhindern, dass sich eine solche Katastrophe wiederholt.

Kontakt für weitere Informationen:

Beate Janke

beate@schocksworld.de

01577/4972006